

Gerhard Brandhofer

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Camous Baden und Campus Melk

Das geht nicht wieder weg

Leitmedientransformation und Schule

DOI: <https://doi.org/10.53349/schuleverantworten.2024.i2.a453>

Die Leitmedientransformation, die von der Gutenberg-Galaxis zur Turing-Galaxis führt, ist tiefgreifend und unumkehrbar. Sie verändert die Grundlagen der schulischen Kommunikation und Didaktik. Eine theoriegeleitete und praxisrelevante Herangehensweise ist vonnöten, um eine zukunftsorientierte Pädagogik zu entwickeln, die die Chancen des Digitalen optimal nutzt. Die Diskussion um die Mediendidaktik in Zeiten der Leitmedientransformation ist von großer Bedeutung für die Schulentwicklung und erfordert eine ganzheitliche Betrachtung der neuen Möglichkeiten und Herausforderungen.

Transformation, Digitalität, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz

Die Leitmedientransformation

„Das geht wieder weg“ ist eine – meist nicht ausgesprochene – Haltung, die im Zusammenhang mit dem Digitalen in der Schule immer wieder anzutreffen ist. Man müsse das also nur aussitzen. Die Zeichen deuten darauf hin, dass sich das Erscheinungsbild der digitalen Medien zwar laufend wandeln wird, eine Rückkehr des Leitmediums Buch wird aber nicht stattfinden. Wir erfahren eine Leitmedientransformation, die unumkehrbar ist, so wie auch die Leitmedientransformationen davor. Wir sind uns zwar der anhaltenden Digitalisierung bewusst, jedoch verkennen wir die langfristigen Auswirkungen und die Unvermeidbarkeit dieser Veränderung. Tatsächlich reichen die Wurzeln dieses Wandels bis in das 19. Jahrhundert zurück. Der Umbruch hat sich aber seit den sechziger Jahren stark beschleunigt (Stalder, 2016, S. 10). Und seit der Jahrtausendwende kommt es zu Verbindungen zwischen bis dahin unabhängigen Entwicklungen die sich dadurch verstärken und selbst verändern. Und die Verbreitung von Anwendungen zu künstlicher Intelligenz trägt ihr Übriges dazu bei (Ehlers et al., 2023; Noble & Noble, 2023; Pishtari et al., 2024).

So befinden wir uns im Übergang von einer Leitmedienformation zur nächsten. Die typographische Kultur steht zur Zeit vor der Ablöse, eine Kultur, die sich ab dem 16. Jahrhundert etabliert und bis heute Bestand hat. Bei Betrachtung der grundlegenden Bedeutung des Buches für unsere Kultur und insbesondere für das Bildungswesen, wird deutlich, welche weitreichenden Auswirkungen, die mit einer Veränderung des Leitmediums verbundenen Umbrüche in der gesellschaftlichen Kommunikation haben und zukünftig haben werden.

Die Auffassung, dass der 1:1 Austausch eines analogen Mediums durch ein digitales Medium das angestrebte Ziel der Bemühungen zur Integration des Digitalen in die Schule darstellt, ist unzureichend. *Transformation* bedeutet eine grundlegende Veränderung von allem, wodurch sich ein neues Emergenzniveau herausbildet, das auch Auswirkungen auf verbundene Systeme hat (Brandhofer & Wiesner, 2023c). Die Auseinandersetzung mit Medienkompetenz wird in diesem Zusammenhang zu einer Kulturtechnik und einem Menschenrecht (Trültzsch-Wijnen, 2023, S. 177).

Eine entdidaktisierte Toolifikation?

Auf folgende Aussage treffen wir laufend in Zusammenhang mit dem Digitalen in der Schule: ‚Es kommt auf den Mehrwert an.‘ Womit implizit gemeint ist, dass digitale Medien dann eingesetzt werden sollten, wenn ein Mehrwert durch den Austausch erkennbar sei. Digitale Medien sind aber eben nicht nur ein Ersatz, sondern mit ihnen kann man Anderes, bisher Unmögliches umsetzen. Sie erfordern somit auch ein Überdenken der Didaktik. Werden digitale Medien aber ausschließlich als Werkzeug verstanden, können die Auswirkungen der Digitalisierung nicht sichtbar gemacht werden. Mit einer derartigen mechanistischen Sichtweise werden die gesellschaftlichen Veränderungen durch die Digitalisierung nicht erkannt. Diese sind aber die eigentliche Herausforderung. Durch die Verwendung von KI-Anwendungen beschleunigt sich dieser Veränderungsprozess weiter (Brandhofer & Tengler, 2024).

Oder eine enttoolifizierte Didaktik?

Somit kommen wir zum zweiten Stehsatz der mediendidaktischen Diskussion: ‚Zuerst die Didaktik, dann die Technik.‘ Mit digitalen Medien sind allerdings völlig andere didaktische Zugänge, die bisher nicht denkbar waren, möglich. Postuliert man konsequent das Primat der Didaktik, hebt man damit nicht das Potenzial des neuen Leitmediums. Digitale Medien verändern die Didaktik: „Das Einbeziehen von digitalen Medien unterstützt also nicht nur die Didaktik – es verändert sie auch“ (Boden, 2018). Wenn Lehrkräfte die technischen Möglichkeiten mit etwas Neugierde, Kreativität und Mut einsetzen, können auch neue Lernziele erreicht werden. „Dann darf es nicht nur ‚Didaktik vor Technik!‘ heißen. Sondern auch: Didaktik dank Technik“ (Boden, 2018).

Die Möglichkeiten, die sich für den Unterricht durch den Buchdruck ergeben haben, wären nie gehoben worden, wenn man weiterhin im Rahmen der Möglichkeiten einer skriptographischen Kultur agiert hätte. Daraus ergibt sich aber ein völlig anderer Zugang zur Mediendidaktik, einer der auf Wirkmächtigkeit zielt und nicht lediglich den Lernerfolg als Kriterium im Auge hat (Brandhofer & Wiesner, 2023b).

Zusammenfassung

Wir befinden uns derzeit in einer Phase der Leitmedientransformation, in der wir uns von der Gutenberg-Galaxis hin zur Turing-Galaxis bewegen. Dieser Wandel ist mit vielen Unsicherheiten verbunden, insbesondere im Hinblick auf die schulische Bildung. Eine digitale Dogmatik, die aus Eitelkeit oder Profitgier vertreten wird, behindert den notwendigen Diskurs zur Mediendidaktik. Stattdessen brauchen wir eine theoriegeleitete und praxisrelevante Herangehensweise, die die neuen Möglichkeiten des Digitalen mit der Didaktik in Einklang bringt, um eine zukunftsorientierte Pädagogik zu entwickeln. Wie eine wirkmächtige Mediendidaktik im Zeichen der Leitmedientransformation gestaltet werden kann, haben wir versucht in einem Herausgeberband ausführlich zu erörtern (Brandhofer & Wiesner, 2023a). Schulleitungen stehen in diesem Zusammenhang vor der Herausforderung, die Personalentwicklung dementsprechend zu planen und umzusetzen und die Ideen der Euphoriker*innen wie auch die Bedenken der Pessimist*innen dabei nicht außer Acht zu lassen. Das geht nicht wieder weg, die Frage des *ob* ist somit obsolet, die Frage des *wie* umso bedeutender.

Literaturverzeichnis

Boden, S. (2018). Didaktik vor Technik? Didaktik dank Technik! *Schule-Lernen-Bildung im 21. Jahrhundert*. <https://schule21.blog/2018/04/10/didaktik-vor-technik-didaktik-dank-technik/>

Brandhofer, G., & Tengler, K. (2024). Zur Akzeptanz von KI-Applikationen bei Lehrenden und Lehramtsstudierenden. *R&E-SOURCE - Open Online Journal for Research and Education*, 3/2024, in press.

Brandhofer, G., & Wiesner, C. (Hrsg.). (2023a). *Didaktik in einer Kultur der Digitalität. Wirkmächtige Mediendidaktik, zukunftsorientierte Pädagogik*. Verlag Julius Klinkhardt.

Brandhofer, G., & Wiesner, C. (2023b). Wirkmächtige Mediendidaktik. In G. Brandhofer & C. Wiesner (Hrsg.), *Didaktik in einer Kultur der Digitalität. Wirkmächtige Mediendidaktik, zukunftsorientierte Pädagogik* (S. 17–38). Julius Klinkhardt.

Brandhofer, G., & Wiesner, C. (2023c). Zukunftsorientierte Pädagogik – Die Leitmedientransformation als Auslöser der Neuorientierung. In G. Brandhofer & C. Wiesner (Hrsg.), *Didaktik in einer Kultur der Digitalität. Wirkmächtige Mediendidaktik, zukunftsorientierte Pädagogik* (S. 9–16). Julius Klinkhardt.

Ehlers, U.-D., Lindner, M., Sommer, S., & Rauch, E. (2023). AICOMP - Future Skills in a World Increasingly Shaped By AI. *Ubiquity Proceedings*. <https://doi.org/10.5334/uproc.91>

Noble, R., & Noble, D. (2023). *Understanding Living Systems* (1. Aufl.). Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/9781009277396>

Pishtari, G., Wagner, M., & Ley, T. (2024). Ein Forschungsüberblick über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz für das Lehren und Lernen in der Hochschulbildung. In G. Brandhofer, O. Gröbinger, T. Jadin, M. Raunig, & J. Schindler (Hrsg.), *Von KI lernen, mit KI lehren: Die Zukunft der Hochschulbildung* (Preprint). fnma.

Stalder, F. (2016). *Kultur der Digitalität* (Originalausgabe). Suhrkamp Verlag.

Trültzsch-Wijnen, C. (2023). Zur Fachfrage: (Medien-)Bildung vor dem Hintergrund einer tiefgreifenden Mediatisierung. In G. Brandhofer & C. Wiesner (Hrsg.), *Didaktik in einer Kultur der Digitalität. Wirkmächtige Mediendidaktik, zukunftsorientierte Pädagogik* (S. 177–187). Julius Klinkhardt.

Autor

Gerhard Brandhofer, Mag. Dr., BEd

Gerhard Brandhofer ist Hochschulprofessor für Bildung und Digitalität an der PH Niederösterreich. Er ist in der Planung, Lehre und Forschung im Bereich des Einsatzes von digitalen Medien im Unterricht der Primar- und Sekundarstufe tätig.

Kontakt: gerhard.brandhofer@ph-noe.ac.at